

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

10. Ausgabe: Juli 2000

Liebe Diedenshäuser,

das Ergebnis des Europäischen Dorferneuerungswettbewerbes wurde am 26. Juni 2000 in Brüssel bekanntgegeben. Auch wenn Diedenshausen von der Bewertungsjury im Gesamtergebnis „nur“ im Mittelfeld plaziert wurde, so ist dies für unser Dorf schon ein beachtlicher Erfolg. Bei 32 ausgesuchten Dörfern aus 11 Nationen Europas ist die Konkurrenz sicherlich groß und letztlich einen Platz im Mittelfeld zu erreichen, zeichnet unser Dorf schon aus. Allein die Tatsache, dass das Bundesland Nordrhein-Westfalen Diedenshausen als Teilnehmer nominiert hat, war sicherlich schon ein Auszeichnung und zugleich eine Verpflichtung zur Teilnahme.

Vielleicht haben auch die Umstände und die Zusammensetzung der Jury (2 Österreicher) das Ergebnis ein wenig beeinflusst.

Insgesamt darf man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein.

Schließlich konnten im Hinblick auf den Wettbewerb noch einige Projekte realisiert werden. Auch für die Zukunft dürfen wir durch den gestiegenen Bekanntheitsgrad einiges an Impulsen und Unterstützung von Außen erwarten.

Es grüßen Euch herzlich

Joachim Dienst
(1. Vorsitzender)

Bernd Kuhn
(2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Am **Sonntag, dem 9. Juli 2000**, ist das **Heimathaus** in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Seit dem Öffnungstag im Juni wird eine **Sammlung von Feldpostbriefen** gezeigt. Angeregt durch die Berichterstattung ständig ausgefochtener Kriege auf der ganzen Erde, durch den Einsatz auch heimischer Bundeswehrsoldaten zur Friedenssicherung im Kosovo und auch durch die Einweihung des jüdischen Mahnmals in Bad Berleburg wollen wir zeigen, dass militärische Auseinandersetzungen mit der Verfolgung politischer Ziele die eine Seite, für die Medien die wichtigere, ist, dass auf der anderen Seite damit aber auch immer tiefgreifende menschliche Schicksale verknüpft sind, die kaum eine Fernsehbericht oder eine Zeitungsreportage bringt.

Genau so sieht es auch die Gruppe von Juden, die die Ausstellung besichtigten und uns darin bestärkten, dass so etwas öffentlich gemacht werden muss.

Aus jeder Diedenshäuser Familie mussten im 1. und im 2. Weltkrieg Männer in den Kampf ziehen, der von den Regierungen „verordnet“ und von den wenigsten gewollt war. Das spiegelt sich in allen Briefen der Feldpost wider. Nicht alle sagen es offen, weil die Feldpost geöffnet und zensiert wurde. Aber zwischen den Zeilen spürt man deutlich die Not, die Angst um Gesundheit und das nackte Überleben. Als zentrales Thema zieht sich durch alle Briefe die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Ein einzelner kurzer Gruß von der Front an die Familie zu Hause enthält acht mal das Wort „hoffentlich“. Viel schlimmer als Hunger, Durst und die täglichen Fliegerangriffe wird der Mangel an Briefpapier empfunden. Ohne die Feldpost, die nach Hause geht und die Briefe, die von zu Hause kommen, fühlt man sich abgeschnitten, im Kampf allein gelassen, ohne Mitgefühl. So schildert es Erich Klinkert, als er im Straßengraben liegend, hungrig und durstig mit Sträuchern über dem Kopf zur besseren Deckung gegen feindliche Flugzeuge auf die letzten Blätter eines Papierblocks schreibt.

Das ist der Grund, der im 2. Weltkrieg zur Beförderung von schätzungsweise 40 Milliarden Feldpostbriefen geführt hat. Im

übrigen ist Feldpost seit Kaiser Maximilian im Jahr 1470 nachweisbar. Schon immer wussten die Feldherren, dass diese Art der Mitteilungen die Moral der Truppe und damit deren Kampfbereitschaft aufrecht erhält.

Auch die Briefe, die von zu Hause an die Front gingen, beschreiben die Sorgen der Familien um ihren Vater und ihre Söhne. Häufig wurden sie zusammen mit kleinen Päckchen befördert, die Papier, Kuchen, Plätzchen, Rauchwaren, aber auch Socken enthielten. Meist dauerte es mehrere Wochen, bis ein Brief oder ein Päckchen bei dem Adressaten ankam.

Wie intensiv ein solcher Briefaustausch sein kann, lässt sich in einem Einzelfall nachweisen. In einem Monat schreibt Otto Dienst (Schneiders) fünf mal nach Hause und bedankt sich jeweils für mehrere Briefe, die er von zu Hause von den verschiedenen Familienmitgliedern und Freunden erhalten hat.

Unter die Haut gehen die Gedichte, die Heinrich Homrighausen (Ehrenhain) verfasst (eines davon in der Heiligen Nacht) und nach Hause geschickt hat. Die Sammlung enthält ebenso ein Gedicht von Lina Dienst (Hanses), das sie ihrem Sohn gewidmet hat.

Bereichert wird die Ausstellung durch Bilder aus dem 1. Weltkrieg, die Hubert Dienst (Maies) zur Verfügung gestellt hat. Sie zeigen Diedenshäuser Soldaten in ihren Prachtuniformen. Aber auch Ansichtskarten sind enthalten, die ihrer Entstehungszeit gemäß den Krieg verherrlichen, zumindest jedoch verharmlosen. Ein großer Teil der Briefe ist bereits aus der Sütterlinschrift in lesbare Druckbuchstaben übertragen worden. Es wird weiter daran gearbeitet, so dass vielleicht mit Zustimmung der Besitzer ein kleines Sammelbändchen daraus entstehen kann. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn noch mehr Soldatenbriefe bei uns abgegeben würden, um die Sammlung umfangreicher und vollständiger zu machen.

Die Ausstellung wird noch bis Oktober zu sehen sein.

Es spricht sich herum, dass ein Besuch im Golddorf Diedenshausen lohnenswert ist. Mehr als im vergangenen Jahr strömen in diesem Jahr Besuchergruppen in unser Dorf. Angemeldet

oder unangemeldet wollen sie feststellen, was sehenswert und preisgekrönt ist. In der Regel sind die Besucher bei ihrer Ankunft eher skeptisch, was ein solch kleines Dorf wohl zu bieten haben könnte. Am Ende des Rundgangs, der nach Möglichkeit von Einheimischen begleitet und je nach Bedarf mit zahlreichen historischen, ökologischen, baugeschichtlichen und soziokulturellen Informationen untermauert wird, zeigen sich nahezu alle Besucher beeindruckt, oft auch begeistert, und möchten am liebsten die neue Erfahrung auch in ihrem Heimatort umsetzen. Allein im ersten Halbjahr 2000 sind folgende Gruppen durch Diedenshausen geführt worden (in Klammern die Anzahl der Personen):

- die Frauenhilfe Girkhausen (24)
- die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebserkrankung (26)
- der Seniorenclub Afholderbach (12)
- die Frauenhilfe Denklingen (mit Eiershagen) (46)
- Gruppe jüdischer Bürger (nach Mahnmaleinweihung) (20)
- Heimatbund Siegen-Wittgenstein (54)
- Auftaktveranstaltung des Joh.-Althusius-Gymnasiums (80)

Darüber hinaus wurden weitere Kleingruppen durch das Dorf geführt. Für das zweite Halbjahr sind bereits jetzt weitere Gruppen angemeldet:

- im Juli und August 3 Holländische Gruppen
- eine dänische Besuchergruppe
- ein Gruppe Kommunalpolitiker

Es wäre sicher ein interessantes, informatives und motivierendes Erlebnis einen solchen Rundgang einmal nur für Diedenshäuser zu veranstalten! Dann wüsste auch jeder, was den Besuchern an Eindrücken und Informationen vermittelt wird.

Es ist beeindruckend, von wie vielen Seiten **Johannes Althusius**, auf den Diedenshausen mit Recht stolz sein kann, große Wertschätzung entgegen gebracht wird. Immer deutlicher stel-

len wissenschaftliche Untersuchungen seine weltpolitische Bedeutung und seinen historischen Weitblick heraus.

In der Auftaktveranstaltung des Johannes-Althusius-Gymnasiums zu seinem 75jährigen Bestehen wurde in unserer Dorfkirche ein Festakt durchgeführt, der die Person und das Werk des Johannes-Althusius würdigen sollte. Aus diesem Anlass sprachen Herr Dr. Johannes Burkhardt und Herr Dr. Helmut Hollenstein über Leben und Wirken des großen Diedenshäusers. Wo eher als in der kleinen Kapelle, in der Althusius selbst gesessen hat, konnte diese Veranstaltung stattfinden. Der Ort, die Atmosphäre und der Inhalt der Vorträge ergaben ein abgerundetes in sich geschlossenes Ereignis. Jeder Diedenshäuser sollte sich nicht nur des geschichtsträchtigen Ortes, sondern auch der Lehre des Althusius bewusst sein. Wir alle können auf ihn und seine Lehre stolz sein. Nachlesen kann man

- im Heimatbuch Wunderthausen-Diedenshausen
- im Dorfbuch Diedenshausen unter „Johannes Althusius“ und unter der Familiengeschichte „Schulze“
- in der Festschrift „100 Jahre Kirchengemeinde Wunderthausen-Diedenshausen“
- in der Tonkassette zur 800-Jahr-Feier Diedenshausen von Dr. Helmut Hollenstein
- in dem **Sonderdruck aus „Zukunft braucht Geschichte“** Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Johannes-Althusius-Gymnasiums. **Dieser Sonderdruck ist für 5,- DM im Heimathaus erhältlich.**

Es genügt nicht, auf Johannes Althusius stolz zu sein. Als Diedenshäuser sollte man auch etwas über ihn wissen.

Festwoche des TuS Diedenshausen und der Freiwilligen Feuerwehr Diedenshausen vom 28. Juli bis 6. August 2000

Liebe Diedenshäuser,

wie sich sicherlich schon herumgesprochen hat, feiern der TuS und die Feuerwehr ihre Jubiläen in Form einer gemeinsamen Festwoche vom 28. Juli bis 06. August.

Das Festprogramm liegt u.a. bei „Schwans“ aus und soll noch einmal mit der Wipo an alle Haushalte verteilt werden.

Aber ich will hier schon einmal alle Mitglieder der Feuerwehr und des Sportvereins bitten, sich die Zeit zu nehmen und am Freitag, dem 28. Juli, am Festzug teil zu nehmen. Es wäre schön, wenn wir eine unvergeßliche Festwoche mit einem riesigen Festzug starten könnten. Auch alle weiteren örtlichen Vereine sind dabei und hoffen auf rege Beteiligung.

Wir hoffen auch auf alle Diedenshäuserinnen und Diedenshäuser, die nicht in einem Verein organisiert sind. Alle sollen beim Festzug mitmachen.

Während der Festwoche wird unser Dorf geschmückt sein. Daher wäre es schön, wenn die Diedenshäuser Fahnen gehißt würden.

So ein Fest auf die Beine zustellen, ist keine Kleinigkeit, daß war uns allen bewußt. Daher haben wir schon 1997 mit den Planungen begonnen. Festausschüsse gebildet, die Telefongebühren strapaziert und etliche Stunden für die Vorarbeiten geopfert, in der Hoffnung auf eine durchdachte und wunderschöne Festwoche. So steht bis heute noch nicht fest, ob wir finanziell nicht „drauflegen“ müssen. Dieses Risiko war uns von Anfang an klar.

Aber alle waren einer Meinung: 75 Jahre Löschgruppe und 50 Jahre TuS kommt nie wieder, wir machen ein großes Faß auf! Die Planungen sind so gut wie abgeschlossen. Jetzt brauchen wir die Unterstützung vom gesamten Dorf. Wir wollen ein großes Festzelt am Samstag, dem 22. Juli auf dem Grund aufstellen. Dabei wird jede Hand benötigt. Das wissen wir von der 800 Jahr Feier und vom Jubiläum des Gesangvereins. Deshalb bitten wir alle zu helfen, die an diesem Tag Zeit haben. So wünsche ich, auch im Namen von Richard Homrighausen, allen ein schönes Fest.

Olaf Dienst

TuS Diedenshausen

Liebe Freunde des TuS,

erst einmal Dank dem gemischten Chor für die Unterstützung bei der Sportlerehrung und dem Maitanz. Ohne Euch hätten wir das nicht geschafft. Der TuS wird sich im kommenden Jahr gerne revanchieren.

Zur neuen Saison gibt es bei der 1. Mannschaft personelle Änderungen. Nach langjähriger Trainertätigkeit in der 1. und 2. Mannschaft tritt Holger Homrighausen aus persönlichen und familiären Gründen zurück.

Holger hat gerade in den letzten Jahren, wo sich der TuS in einer personellen Krise befand, großen Anteil daran, daß es mit dem Fußball in Diedenshausen weiter ging. Und mit beachtlichem Erfolg, wie ich meine.

Unser neuer Spielertrainer ist ab dem 07. Juli der Bernd Dzia-
wer. Bernd ist 29 Jahre alt und wohnt in Berghausen. Er spielte in den letzten drei Jahren beim VfL Bad Berleburg, davor beim

TuS Erndtebrück und Sportfreunde Edertal. Dies ist seine erste Saison als Trainer.

Beim TuS gibt es außer unserem Trainer weitere neue Spieler: Ralf Strackbein, Benjamin Aderhold und Thomas Lauber, aus der eigenen Jugend. Hans-Werner Weller vom TSV Holzhausen. Auch nimmt nach langer Verletzungsunterbrechung Markus Müsse das Training wieder auf. Wir haben daher in der kommenden Saison nicht so arge Personalprobleme wie in den letzten zwei Jahren.

Im August ist es soweit, unser Sportplatz in der Saale bekommt eine neue Decke. Dies bedeutet, daß wir bis zum Winter nicht auf den Platz können. Wir haben einen Ausweichplatz zum Trainieren bei der Stadt Bad Berleburg angefordert. Außerdem wurde der Staffelleiter gebeten, den Spielplan so vorzusehen, daß wir die gesamte Hinrunde nur auswärts spielen.

Das ist zwar schade, weil unsere Zuschauer kein Spiel in diesem Jahr in der Saale sehen werden, dafür spielen wir nach der Winterpause jede Woche zu Hause. Ich hoffe, daß uns auch Zuschauer zu Auswärtsspielen begleiten werden.

Auf Anfrage hat uns Jörg Hansmann spontan die Wiese auf „Schulze Bruch“, oben auf der Teiche, für die Jugend ab August zur Verfügung gestellt. Das ist nicht selbstverständlich, daher einen großen Dank. Wir werden den Jugendstaffelleiter entscheiden lassen, ob dort auch die Meisterschaftsspiele der Jugend stattfinden können.

Ich bin zuversichtlich, daß wir eine gute 1. Mannschaft und zwei lernfähige und motivierte E-Jugendmannschaften im kommenden Spieljahr stellen werden.

Euer Olaf Dienst

Soldat an seine Mutter

Meine liebe gute Mutter
mit dem schlichten dunklen Haar,
sicher sitzt Du jetzt am Fenster,
wo Dein Lieblingsplätzchen war.

Und Du denkst an Deinen Jungen,
während Deine Hände ruhn,
während Deine Hände beten,
wie es tausend Mütter tun.

Bange schauen Deine Augen
in die Ferne zu mir hin.
Immer quält Dich der Gedanke,
ob ich noch am leben bin.

Ach! – Du kannst ja ruhig schlafen,
brauchst nicht weinen in der Nacht,
einmal kehre ich doch wieder
und Dein liebes Antlitz lacht.

Meine Liebe gute Mutter,
mach ein froheres Gesicht,
noch bin ich gesund und munter;
liebe Mutter, sorg Dich nicht.

Dieses schreibt Dir Dein lieber Sohn Heinrich
Im Westen, den 23.7.1944.

(eines der im Heimathaus ausgestellten Gedichte von Heinrich
Homrighausen, Ehrenhain)